



Datum: 15.10.17

## „Sportwagen-Tours“ – Newsletter 7/2017

Lieber Roadster- und Sportwagen-Freund,

die letzte Tour des Jahres liegt leider schon hinter uns.

Hier eine kurze Übersicht zum Newsletter:

Bericht zu den bereits stattgefundenen Anlässen 2017

- Korsika, 31.08 - 09.09.2017
- Sizilien- Briefing, 27.09.17

Rest-Programm für 2017:

- Jahresabschluss, 17.11.17: markenfrei, ausgebucht!

Das Tourenjahr 2018 steht vor der Türe; für 2019 gibt es schon fixe Planungen:

- Tourenjahr 2018
  - Europäisches Cobra Meeting, 21.-24.06.18: Anmeldefrist läuft!
  - ECM 2018 - Extension-Tour, 25./26.06.18: Ausgebucht!
  - Elsass & Vogesen, 31.08 - 02.09.18: markenfrei, ausgebucht!
  - Jahresabschluss, 16.11.18
- Tourenjahr 2019
  - Sizilien, 20. - 31.05.19: markenfrei, ausgebucht!
  - Sprint „Französische Alpen“, 07. /08.09.2019: Entscheid Ende 2018

Diesen Newsletter erhalten alle bei mir als tourenbegeisterte und autophil registrierte Personen. Solltest Du die Zusendung dieses Newsletters nicht mehr wünschen, bitte eine kurze Mail, dann nehme ich Dich klarer Weise aus dem Verteiler.

Viele Grüsse aus Oberägeri

Thomas

# Jahresprogramm 2017

Bereits stattgefunden haben:

## Zürcher Oberland, 26.05.17



Bericht in Newsletter 3/2017

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2016/tct-austria-2015-abschluss-treffen/index.php>



## Jura - Besuch bei der „Grünen Fee“, 10./11.06.17



Bericht in Newsletter 4/2017

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2017/jura---besuch-bei-der-gruenen-fee/index.php>



## Cobra-Friends-Tour, 17/18.06.17



Bericht in Newsletter 3/2017

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2017/cobra-friends-tour/index.php>



## Top-Car-Tour „/Französische Alpen“, 26.06. - 2.07.17

### Top-Car-Tour kurz "Französische Alpen, Silvio", 01/ 02.07.17



Bericht in Newsletter 5/2017

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2017/vercors-provence-franzoesische-alpen/index.php>



Korsika, 31.08 – 10.09.17



Unsere Reise nach Korsika, genannt auch die „Insel der Schönheit“ oder das „Gebirge im Meer“. Um fahrerisch noch mehr Kick zu haben nahmen wir auf dem Weg zum Fährhafen Nizza die Französischen Alpen noch mit unter die Räder.

Die Tour sollte eigentlich mit 12 Teams und 18 Personen gestartet werden. Leider musste aber ein Team eine Woche vor Tourstart absagen, da sie zu dem Zeitpunkt bei einer Bootsüberführung mit einem Motorschaden auf dem Rhein gestrandet sind und die Ersatzteillieferung und Reparatur sich in die Länge zog. Damit für dieses Team das zweite Mal Pech bei der Anreise zur Inseltour und auch besonders Schade, war es doch das einzige Team mit einer AC Cobra und auch noch der geplante Autor für den Reisebericht. Aber pragmatische Lösungsansatz in der Gruppe für den Bericht, man teilt die Arbeit auf.

Somit traten 11 Teams und 16 Personen die Reise an, aber auch nicht ganz, zwei der Beifahrerinnen mussten beim ersten Teil passen und kamen in Nizza bzw. Bastia mit in die Tour. Die Tour ist eine Fortsetzung der Inseltouren der gemischten Sportwagengruppe, die in 2015 mit Sardinien Ihren Anfang nahm. Wie sich herausstellte war es wieder eine feucht-fröhliche aber auch schleissende Reise mit der Gruppe. Die Tour wurde in 3 Gruppen gefahren; es fand sich auch wieder eine 90€-Gruppe zusammen, die die Standardbusse in Frankreich bis 40 km/h-Overspeeding gerade passend im Handschuhfach hatte.

Startpunkt der Tour war wieder einmal Abondance in Savoyen mit Vorabend-Anreise ins Hotel Le Ferrailon. Die Anreise dorthin war individuell oder in kleinen Gruppen; bei mir auf jeden Fall fast trocken via dem Furka. Es war das erste Mal, dass wir am nachmittag im Le Ferrailon Regen erlebten und die Begrüssung nun unter dem Vordach und den Sonnen- jetzt Regenschirmen durchführen musste. Das Wiedersehen wurde mit einigen Bieren begossen. Jetzt übergebe ich das Wort an Jens den Gruppenführer unserer 90€-Gruppe: *„Als könnte Thomas Gedankenlesen hat er die Gruppe mit Patrizio im Lotus Exige S, Friedrich im Porsche GT3, Andreas im Ferrari 355 und angeführt von mir im Audi S3 Cabriolet so zusammen gesetzt, wie wir vier uns schon vorab zur gemeinsamen Anfahrt nach Abondance verabredet hatten: Es passte im Vorfeld also alles perfekt!*

*Wir entschieden, uns am Donnerstagnachmittag in Spiez zu treffen, um dann über den Saanenmöser, den Col de Pillon und Col de la Croix gemeinsam schon etwas Spass zu haben.*

*Wir hatten uns mit Walkie Talkies ausgerüstet, um uns während der Fahrt austauschen zu können, was uns bereits von Anfang an auch ein schnelleres Überholen ermöglichte.*





Andreas zickende Diva und das Wetter machte uns dann einen kleinen Strich durch die Rechnung, Andreas fuhr wegen einer leerer Batterie bei Abfahrt und dem Dauerregen dann direkt zum Hotel Le Ferrailon, während Patrizio, Friedrich und ich wie geplant, nur leider durch Regen und Nebel, nach Abondance fuhren. Der Empfang, als wir dann beim Hotel eintrafen, war schon richtig familiär, die meisten kannten sich und auch bereits das Hotel, wir fühlten uns gleich zu Hause und feierten den Tourbeginn zusammen mit den anderen auf der Hotelterrasse bei einem ersten Bier. Ich persönlich kannte außer Matthias, der mit einem SLK AMG 55 unterwegs war, alle anderen Teilnehmer von vorangegangenen Touren und genoss den Augenblick, nach monatelanger Vorfreude im Kreise lauter gleichgesinnter 'Verrückten' zu sein.

Das gemeinsame Abendessen wurde dann wie sämtliche Abendessen der Tour begleitet von ausgiebigem Bier- und Weinkonsum, so dass der Tourbeginn am Samstagmorgen um 9 Uhr keinesfalls zu spät angesetzt war ☺

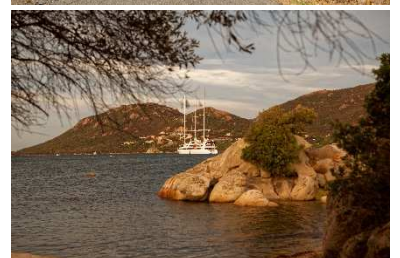
Unserem lieben Patrizio hat dann die Aufregung, das ausgiebige Essen oder eines der letzten Weingläser am Vorabend auf den Magen geschlagen, er musste Friedrich, Andreas und mich erst mal alleine losschicken und nahm noch eine Mütze voll Schlaf, um dann später direkt zum nächsten Hotel nach Valloire zu fahren.

Wir drei fuhren also den anderen beiden Gruppen voraus und mit der Zielsetzung, die gesamte Tour in seiner ursprünglich geplanten Routenführung zu fahren. Während also die beiden anderen Gruppen die Tour wegen des schlechten Wetters nach Möglichkeit abkürzten, machten wir uns also im strömenden Regen und durch viele Nebelwolken auf über den Col du Corbier (1237m), den Col des Gets (1163m), den Col du Romme (1300 m) zum Col de la Colombière (1618m), wo wir eine erste Kaffeepause machten.

Über den Col de St Jean de Sixt (956 m), den Col des Aravis (1486m), bei dem der sonst geniale Blick auf den Mont Blanc wetterbedingt leider ausfiel, über den Col de Mérailllet (1605m) zum Cormet de Roselend (1968m), bei dem wir im Chalet de Roselend zum Mittagessen mit den anderen Gruppen verabredet waren.

Bemerkenswert war dort vor allem die innovative Aufnahme der Bestellung durch den Kellner und die wirklich hervorragende Schnecken-suppe ☺

Der Nachmittag führte uns dann nach einem Tankstopp in Bourg Saint Maurice, den die anderen Gruppen nutzten, um an uns vorbei zu ziehen zum Col de l'Iseran. Trotz der Temperaturen um die Nullgradgrenze gönnten wir uns auf 2770 m Höhe einen Fotostopp und eine Zigarettenpause für Friedrich.





Nach der Abfahrt schlossen wir dann im Tal zu den anderen Gruppen auf und reiheten uns unter der Anführung von Fundreas (kommt von F-Andreas, ursprünglich Ferrari-Andreas, in Abgrenzung zu einem M5-Andreas) direkt hinter dem Chiefleader in seinem weißen Boxster S ein, um gemeinsam den Col du Télégraphe hochzuheizen, eines von vielen Highlights der Tour. In Valloire stießen wir dann im Hotel auch wieder auf unseren kurzfristig abhandengekommenen Lotus, der schon mal den Pass vom nächsten Morgen, den Col du Gallibier, probefahren war. Beim Abendessen kreisten viele Gespräche um das für den nächsten Tag vorhergesagte Wetter, Niederschlag und auf Passhöhe bei Minustemperaturen ... also Schnee.

Wir wussten also nicht wirklich, ob es möglich sein würde, über den Pass zu fahren, was für uns vor allem deswegen ärgerlich war, weil jeder Umweg deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen hätte und wir ja eigentlich vor hatten, ein erstes Probeshooting mit Pats Drohne zu machen.

Tatsächlich war am nächsten Morgen das Wetter zwar durchwachsen aber auch nicht wirklich fürchterlich, wir beschlossen als Späher und zum ersten Mal in kompletter Besetzung eine halbe Stunde vor den anderen auf den Pass zu fahren, um die Befahrbarkeit zu überprüfen.

Das Thermometer fiel mit jedem Höhenmeter, auf Passhöhe hatten wir dann um die fünf Grad Minus und oberhalb des Tunnels auf den letzten Serpentinaugen auch eine dünne, von Fahrspuren durchschnittenen Schneedecke auf der Fahrbahn. Mit etwas gezügelmtem Tempo setzten wir unsere Fahrt fort und gaben den anderen Gruppen telefonisch Bescheid, dass der Gallibier zu überwinden ist. Bei der Abfahrt setzte dann erst leichter Schneefall ein und kurz drauf mussten wir uns durch eine Herde von Kühen kämpfen, die es auf dem Berg offensichtlich auch viel zu kalt fanden und daher beschlossen hatten, auf der Straße bergab zu laufen.

Über den Col du Lautaret (2058m) und den Col d'Izoard (2360 m) fuhren wir Richtung Guilfestre, um kurz vor der eigentlichen Schlucht Halt zu machen an der Abfahrt nach Les Escoyères, einem abgelegenen Bergdorf, dass nur über eine Aneinanderreihung von einer Vielzahl von eng beieinanderliegenden Serpentinaugen zu erreichen ist.

Hier wollten wir Patrizios Drohne testen. Der Plan war, dass Patrizio die Drohne langsam über die Kurven nach oben fliegen lässt, während wir übrigen mit unseren Fahrzeugen die Straße hochfahren. Zunächst waren wir überrascht, dass die Straße nicht wirklich geteert war, vielmehr bestand sie aus einem ziemlich ramponierten alten Teerbelag, der dick mit kleinem Split belegt war, sodass sich insgesamt der Eindruck eine Schotterstraße ergab. Während Pat seine Drohne auspackte und in Gang setzte, machte sich Friedrich auf den Weg, um die Strecke auszutesten. Leider kam er nicht





wirklich weit, nach vier Spitzkehren brach er ab, weil die Kurven zunehmen nicht auf einen Zug zu fahren waren, zu eng und steil war die Straßenführung. Während Pat flog und filmte wollte auch ich es einmal ausprobieren, kam allerdings auch nicht recht viel weiter, es war mehr ein Rangieren denn ein Fahren. Trotz allem war es ein unterhaltsamer Zwischenstopp.

Durch die Gorges du Guil fuhren wir dann weiter über den Col de Vars (2109m), den Col de Restefond (2678m), den Col de Raspailon (2514m) zum Col de la Bonette (2715m) und natürlich die Schleife Cime de la Bonette (2802m), um uns auch dort zu einem kurzen Fotoshooting auf der höchsten asphaltierten Alpenstraße einzufinden.

Nun ging es nur noch abwärts und dann durchs Tal zum Mittagessen in einem Lokal mit einer tollen Außenterrasse und einem riesigen Open-Air-Pizza-Ofen. Inzwischen warne wir im wirklich warmen Temperaturbereich angekommen, ich wechselte meine lange Hose gegen Shorts und die Turnschuhe gegen Flip-Flops, schließlich sollte es von jetzt an noch weiter Richtung Süden und in die Wärme gehen.

Es kam anders als erwartet.

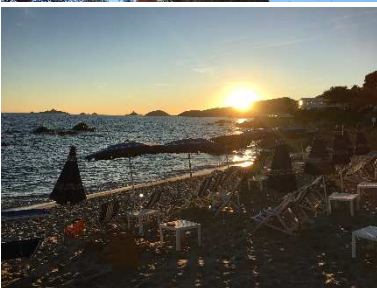
Auf dem Weg zum Col du Saint Martin und dem Col de Turini brach noch im Tal ein Höllenunwetter los, es begann zu hageln, in kürzester Zeit war die Fahrbahn mit einer Hagelschicht bedeckt und jeder suchte Schutz wo er konnte. Zum Glück taten sich im Tal kurz vor und nach der Abzweigung zum Col de Turini einige Tunnel auf, in die sich ein Großteil der Teilnehmer flüchten konnte.

Noch während das Unwetter seinen Lauf nahm erhielt ich die Nachricht von Andreas, dass seine Scheibenwischer nicht mehr funktionieren würden. Entgegen der ursprünglichen Befürchtung, dass das Gestänge gebrochen sein könnte, war es zum Glück lediglich ausgehakt. Das Problem konnte wenigstens provisorisch behoben werden, Andreas beschloss allerdings auf Grund dieses Problems wie die anderen Gruppen den Rest der Route auszulassen und direkt nach Nizza zu fahren.

Patrizio, Friedrich und ich entschieden uns nach einigem Überlegen, die Tour auf der ursprünglich geplanten Route fortzusetzen, und wir wurden für diesen Entschluss mit einzigartigen Erlebnissen belohnt ☺

Während sich die Fahrt über den Col du Saint Martin noch recht entspannt zeigte, war die Anfahrt auf den Col de Turini zunehmend mit Hagelschnee auf der Fahrbahn geprägt. Mit meinem Quattro fuhr ich bergan problemlos voraus, während die beiden Heckschleudern hinter mir etwas vorsichtiger unterwegs waren. Oben angekommen parkte ich mein Fahrzeug und stieg bei Temperaturen um die Nullgradgrenze und hagelschneebedeckter Fahrbahn in meinen Shorts und Flip Flops aus, um das Ereignis fotografisch festzuhalten ☺ und mich anschließend umzuziehen. Inzwischen trafen





auch die anderen beiden ein, gemeinsam freuten wir uns über dieses außergewöhnliche Ereignis und gingen in das in Rallye-Monte-Carlo-Kreisen legendäre Hotel des Trois Vallées auf einen Kaffee. Pat mit einem pitschnassen Fuss, weil er unbedingt die Tiefe des Schlaglochs neben meinem Fahrzeug testen wollte 😊.

Die Abfahrt zeigte sich dann nicht weniger spannend als die Auffahrt, da nicht nur Hagel-schnee, sondern auch jede Menge herabge-regnetes Laub und Geröll auf der Straße lagen. Wir folgten der von Thomas geplanten Route bis an dem letzten geplanten Pass Col du Nice in einem Schotterweg endete. Ab diesem Zeitpunkt machten wir eine Kehrtwende und fuhren dann auf direktem Weg nach Nizza, um noch einigermaßen rechtzeitig zum gemeinsamen Abendessen zu kommen.“

Die „Kuschelgruppen 2 & 3“ fuhren nach über-standenem Hagelstopp aufgrund der Nässe der Strasse, die ein spassiges, zügiges Fahren unmöglich machten direkt nach Nizza ins Parkhaus. Anschliessend war individuelles Shop-ping bzw. Stadtrundgang angesagt bis als nächster Fixpunkt das Abendessen im Chez Freddy anstand. Über den Nachmittag er-reichte eine Flut von Emails der Fährgesell-schaft den Organisator, Grund Schlechtwetter bzw. Gewitter in Korsika sorgten für eine Ver-spätung bei der Abfahrt der Fähre (für jedes ge-buchte Ticket ein Emails und das mit 3 Termin-verschiebungen). Letztendlich wurden aus 23 Uhr dann 0.50 Uhr mit der Abfahrt.

Nun setzt Falk mit seinem Reisebericht ab Nizza fort:

«Prolog

Die Entdeckung einer neuen Insel hat immer et-was Abenteuerliches an sich: man steht mit ge-spannten Augen und Ohren an Deck um die sich öffnende Kulisse zu studieren, saugt die Luft tief ein um den neuen Geschmack aufzu-nehmen. Man will sich seine Instrumente sen-sibilisieren für eine Strategie der Erkundung und um sich möglichst eins zu machen mit die-ser neuen Welt; um in ihr aufzugehen, um sie ganz zu geniessen. Diesmal war es nicht so.

Das Unwetter des Vortages, dessen Ausläufer uns kurz zuvor heftig gestreift hatte, warf den Fahrplan der Fähre durcheinander. Erst mit grosser Verspätung legten wir in Nizza ab, ohne Plan oder Auskunft wann wir denn in Bas-tia einlaufen würden. So ergab es sich, dass wir dank schneller Fahrt und Rückenwind des Un-wetters eine unerwartet ruhige Überfahrt erleb-ten.

Die Hoffnung einiger auf eine annehmbar lange Nachtruhe mit verspäteter Ankunft wurde am Morgen alsbald abrupt zerstört. Das fehlende Wecksystem tat sein übriges für uns eine harte Landung auf der Insel zu erzeugen: Willkommen in Korsika. Und jetzt raus mit euch!

Diese Überfahrt an sich, sie scheint schon eine Einstimmung auf Korsika zu sein. Das wird ei-





nem mit der Zeit immer klarer. Die Liebe zu dieser Insel ist kein einfacher Weg, und erst recht kein komfortabler.

Zeit zu dieser Erkenntnis hatten wir bereits bald nachdem uns die Fähre ausgespült und jeden erst mal sich selbst überlies. Auf einem mild-idyllischen Parkplatz einer lokalen Spar-Aussenstellen-Filiale sammelten wir uns und warteten denn auf die vereinzelt Mitstreiter welche den Werbeslogan offenbar verpasst haben: „Fun is not a straight line“.

Oh ja, Kurven. Kurven hat es viele auf Korsika. „Wenn Du auf einer Strasse 100 Meter geradeaus fährst bist Du auf der falschen Insel.“ hiess es schon in der Vorbereitung. Wir waren darauf vorbereitet. Nur dass sich das Thema Kurven auch an den Liegeplätzen bei den Pools fortsetzte, das hat unsere Single-Jungens dann doch etwas überrascht. :P

#### Strassenzustandsbericht

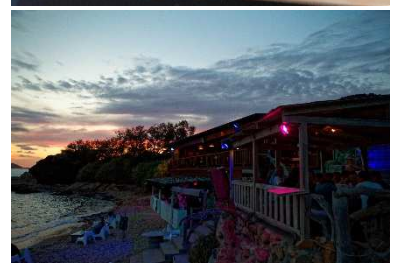
Bereits auf der ersten Fahrt von der Fähre in das Hinterland lernten wir die unglaubliche Vielfalt der Insel und ihrer Strassen kennen. Schön flüssig ging es hinauf, hinaus aus der gerade erst erwachenden Stadt. Auf den Col de Teghime, wo wir einen flüchtigen Blick zurück auf die Bucht von Bastia warfen bevor wir in die rauhe Bergwelt der Insel eintauchten.

Die Strasse schlängelt sich vorbei an dem in dieser Landschaft unwirklich eleganten Bau der Kirche „San Michele de Murato“. Ihr Merkmal ist das bichrome Mauerwerk mit dem bizarren Wechsel horizontaler Bänder aus Serpentin und Kalkstein. Religion ist Glaube. Fakt ist dagegen: ein Bi-Turbo bringt hingegen auf den vielen Serpentina gar nix, denn bevor der anspringen kann kommt schon der nächste Haken zum anbremsen.

Was ist also die ideale Strategie um die Strassen Korsikas anzugehen? Beim Stopp in der kleinen Bar „Le But“ („Am Arsch“ der Welt? Sie machte mit uns wohl ihren Jahresumsatz) ist die Zeit beim Frühstück darüber zu sinnieren. Leckeres Brot und einen guten Kaffee gibt es hier. Langsam realisiert man wo man überhaupt ist.

Doch all das Gedankenspiel ist im Folgeabschnitt über den Col de Bigorno bereits obsolet. So rauh die Landschaft ihre Schönheit präsentiert, der Zustand der „Strasse“ geht damit einher. Mit abgerutschten Abschnitten und extremen Senken im Belag ging auch die Zeitplanung den Berg hinunter. Zwei unserer drei Gruppen entschlossen sich für die sinnigere Variante das Asco Tal aus dem Programm zu streichen und tendenziell wieder Kurs auf die Küstenstrasse und zum Mittagstop zu nehmen. Nur die Gruppe der wilden Jungs liess nicht locker die volle Route zu meistern. Auch wenn sie dafür ein gewaltiges Zeit-Penalty am Mittagstop einstecken mussten, ihren Bildern nach hat es sich wohl gelohnt.

Die Strassen auf Korsika jedoch – ein Lotteriespiel. Man liess mit der Zeit durchaus einen







*Rhythmus in der Landschaft um die immer verdeckten Kurven anzugehen, doch verlassen sollte man sich darauf nicht. Immer wieder ist plötzlich etwas im Weg, sei es ein Rindvieh, eine Ziege, ein Felsbrocken, eine Senke oder ein Korsischer Autofahrer, welche gerne und reichhaltig die Kurven ausholen bzw. schneiden. So blieb es die gesamte Tour: spassig aber auch anstrengend.*

#### *Gegensatz der Welten*

*Am ersten Mittagstop erfuhren wir das absolute Kontrastprogramm. Die Anstrengung der Fahrt bei der Suche nach der besten Linie, die Rauheit der Natur mit ihrem Staub, den ruppigen Felsen und Gebüsch – all das wich mit einem Mal der Milde und unglaublichen Klarheit des Meeres. Eine leichte Brise wehte durch die Oleander-Büsche, welche sich am Strandeingang nahe des alten Mühlenturmes an die Mauern drücken. Wir liessen uns von der feinen Küche des Le San Carlu in Prunete gerne verwöhnen. Die dabei verlorene Zeit holten wir am Nachmittag gerne dadurch auf dass wir auf relativ direkter Strecke in unsere Unterkunft in Porto Vecchio rollten. Am Pool bei einem kühlen Bier galt es die schönen Kurven Korsikas erstmalig Revue passieren zu lassen.*

#### *Porto Vecchio*

*Die Stadt gliedert sich in zwei Teile: Wir logierten unten beim Jacht- und Handelshafen im grosszügigen Hotel Costa Salina, in der auf 70 m Höhe gelegene Altstadt wartete unser Abendessen auf einer traumhaft die Bucht überblickenden Terrasse des Restaurants L'Antigu. Oben Ambiente, unten Party-Stimmung. Es wurde oben festlich gespeist und unten auch gut getrunken. Zu gut für ein paar von uns, welche die Ausfahrt nach Bonifacio am folgenden Tag dadurch verpassen sollten...*

#### *Bonifacio*

*Eine Schlaufe drehend an der Küste entlang starteten wir den Tag. In der Ferne sieht man Sardinien, unser Ziel von 2015. Erinnerungen wurden wach an die Hitzeschlacht von damals. Dieses Jahr ist es nur wenig kühler, aber doch gleich viel angenehmer. Die Meeresbrise hilft zusätzlich. Wir passierten Pinienwälder und schlängelten uns eine felsige Panoramastrasse gegen Süden. Ein kurzer Abstecher zum Plage de Rondinara wurde ob der kommunistisch indoktrinierten Parkplatzpolitik („ein Preis für alle, egal wie lange“) nur insofern erfolgreich als dass man das Abenteuer der Zufahrtsstrasse erleben konnte. Vor Bonifacio stellten wir fest dass wir nicht die einzigen waren mit der Idee die Stadt zu besuchen. Stau.*

*Diese Stadt Bonifacio, trotz der Massen an Touristen (wie sieht es hier zur Hochsaison aus?) bewahrt sie sich ein im Mittelalter stehen-*





gebliebenes Idyll. Die Felsen sind bereits imposant und die an diese Felsen hin gebauten Häuser atemberaubend. Eine Bootstour entlang der Küste ist eine spritzig erfrischende Abwechslung.

#### Ajaccio

Auf der Fahrt in die zweite Metropole von Korsika bauten wir den einen oder anderen landschaftlich wunderschönen Abstecher an die Küstenlinie und stille Buchten ein. Ein Kaffee-Stop im wildromantischen Tizzano ging viel zu schnell vorbei, doch das nächste Highlight wartete auf uns in Form der Bucht von Campomoro, inklusive leckerem Mittagessen und Strandspaziergang.

Eigentlich sagt man sich an jedem dieser Flecken: hier könnte ich länger bleiben, vielleicht sogar für immer. Gut holt uns Papa Dibke ab und zu vom verklärten Strandleben-Denken mit Kultur wieder herunter. Auf dem Gelände „Filitosa“ lernten wir etwas von der urzeitlichen Besiedlung Korsikas kennen.

Der Rest des Tages war, nach einem kurzen aber heftigem Bergritt, ein elendiges Gequäle durch Ajaccio. Eine Metropole die verkehrstechnisch aus allen Nähten platzt. Wir waren heilfroh wie wir an unser etwas abseits gelegenes Hotel Cala di Sole gelangten und bedanken uns nochmals für den Tipp nicht auf den Parkplätzen mit Pinienzapfen-Beschuss zu stehen. Das Abendessen direkt am Strand mit Sonnenuntergang hatte ein besonderes Flair.

Der Verkehr in Ajaccio war zu wenig verlockend um ihn am Folgetag nochmals erleben zu wollen. Zum Glück gibt es ein funktionierendes Nahverkehrs-System. Dieses hat zwei Vorteile für den Mann: kein Stress im Verkehr und Parkplatzsuche + limitiertes Transportvolumen beim Shopping der Frau. Was man in der Stadt sonst noch sieht? Napoleon war hier.

Danach den Tag am Strand ausklingen zu lassen war eine sehr gute Idee, ebenso wie für das Abendessen eine Bar in der nächsten Bucht aufzusuchen: besseres Essen, besserer Sonnenuntergang.

#### Calvi

Am Morgen rückten zwei der Jungs etwas näher zusammen – schmerzlich ergriffen wurde eines der Fahrzeuge auf die asynchrone Heimreise geschickt. Wir fuhren zu unserem nächsten Ziel Calvi an der Nordküste. Zwischenstopp war der Strand am Golf du Sagone bei Casaglione mit atemberaubenden Wellen. Diese brechen direkt am Strand in mehreren Meter Höhe an Land. Was für ein Schauspiel!

Die Querung der Chalanche ist faszinierend wegen der bizarren Felsformen und wie sich die kleine Strasse an den Felsen entlang schlängelt. Mit einigen Bussen im Kreuzverkehr verkam die Fahrt leider etwas zum Geduldsspiel in einer Blechkaravane. Warum müssen da auch immer so viele Touristen dort lang! ;)





Porto war unser Ziel für den Mittag, vor einem Abstecher in die Berge über den Col de Verghju (Vergio). Spannend wie man sich hier innert kurzer Zeit vom mediterranen Flair direkt in die Alpen katapultiert fühlt. Meeresduft wick dem der Schwarzkiefern, Wellenrauschen dem Gesang der vielen Vögel.

Statt wie geplant in der Schlucht zu kehren, fuhr wir, zwei Gruppen ausser den wilden Jungs, zu unserm Zielort Calvi über das Landesinnere. Zu viel war uns der Verkehr auf der Küstenstrasse und zu unsicher deren Zustand. Die wilden Jungs wussten uns im Anschluss wieder von spannenden Erlebnissen zu berichten. Wir auch: zum Beispiel von der übelsten Latrine Korsikas mit gleichzeitig der besten Aussicht.

Calvi ist ein nettes Städtchen mit immer noch etwas altertümlichen Flair, welches sich jedoch weitgehend dem Tourismus ergeben hat. Shops und Restaurants zu finden fiel nicht schwer. Direkt vor den Türen der Basilika von Calvi genossen wir unser Abendessen, verdient nach einer langen und extrem erlebnisreichen Fahrt.

Für den Folgetag fuhr wir eine kleine Runde in den Bergen oberhalb der Region, besuchten eine traditionelle Keksbäckerei mitten im Nirgendwo und schlossen die Runde mit dem Besuch des Aussichtspunktes bei der Kirche Notre Dame de la Serra ab. Was lernten wir an dem Tag? Nach einem BMW schaut keiner.

#### Bastia

Unsere Tour näherte sich also dem Abschluss, wir drehten eine letzte Runde über die schroffe Nordküste nach Bastia. Was auffiel: egal wo wir für einen Kaffee stoppten, es war immer ein unglaublich entspanntes, chilliges Ambiente vorhanden. So auch dieses mal im Hôtel u Santu Petru bei Casta vor Saint-Florent. Ebenfalls den Mittag im Hafen von Centuri, einem verschlafenen Fischerdorf, genossen wir so.

Den kurzen Abstecher zum nördlichsten Punkt Korsikas liessen wir uns nicht nehmen. Die dortige Einsamkeit passte zur Stimmung des Abschieds von der Insel, welche uns langsam erfasste. Noch einmal suchten wir vergeblich nach gesundem 98er Super Benzin, bevor wir uns in das Getümmel von Bastia stürzten. Nach einer „Henkersmahlzeit“, für uns in der besten Pizzeria Korsikas, trafen wir uns am Hafen für die Heimreise. Ein letztes Mal die Rampe: Au revoir Korsika.

#### Epilog

Wir haben Korsika umrundet und durchfahren. Die Strassen, so sie denn in gutem Zustand waren, boten den Reiz der endlosen Kurvenhatz. Es muss jedoch gesagt sein: Ein Fahrzeug mit kurzem Überhang und fast schon unспортlicher Bodenfreiheit ist sehr zu empfehlen. Irrsinnig hohe Bodenwellen in den Städten und manchmal desolat auftretende Streckenabschnitte sind nur so zu verschmerzen.





*Wir haben die magischen Aspekte der Insel gesehen: mediterranes Flair an der Küste, alpine Stimmung in den Bergen. Das entspannte Leben an der Küste wie die karge, schroffe Realität in der felsigen Region im Inneren. Haben wir Korsika kennen gelernt? Eher nicht. Nicht bei dieser Geschwindigkeit. Aber: Wir haben Inspiration gesammelt.»*

Am Ende möchte ich mich bei den Teilnehmern für Ihr Engagement bedanken, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des gemeinsamen Events beigetragen haben, den Guides und den Autoren, die spontan in die Bresche gesprungen sind. Den überwiegenden Teil der Gruppe sehen wir dann bei der Fortsetzung der „Inselreisen“ bei Sizilien 2019 wieder.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2017/korsika/index.php>



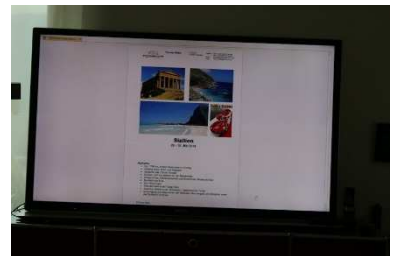
## Sizilien- Briefing, 27.09.17



Da mit dem Champions-League-Spiel Paris SG gegen FC Bayern wieder einmal ein Fussballabend geplant war aber 3 Wochen zuvor eine Lieferung sizilianischer Weine in Haus gekommen ist, wurde kurzer Hand zu einem Kombi-Event eingeladen. Fussball und vor dem Anpfiff ein kurzes Briefing das Ganze bei sizilianischer Küche und Weinen zur Einstimmung auf die Tour. Denn was gibt es schöneres als neu gelieferten Wein mit Freunden und Gleichgesinnten zu öffnen und zu genießen.



Der sehr kurzfristigen Einladung sind dann doch 5 Teilnehmer gefolgt und der aktuelle Tourstatus und Planungsstatus konnte bei Apéro und einem Glas Pithos bianco der Kellerei COS berichtet werden. Der Wein, etwas Besonderes, ein sog. Amphorenwein, in vergrabenen Amphoren auf den Schalen vergoren und ausgebaut. Ein auf Maische gegorener Wein von Fachleuten auch Orangewein genannt und laut Lobenberg «ein Unikat für Extremtrinker, ob seines hochreifen Bouquets».



Zu der Pasta alla Pantescia gab es zum Start einen Frappato von Occhipinti, eine Traubensorte die nur in den Provinzen Ragusa und Syrakus angebaut wird. Über verschiedene Cuvees mit Nero d'Avola gab es zum Käse einen Contrada Chiappemacine von Passopisciaro gekeltert aus 80 Jahre alten Reben der Sorte Nerello Mascalese aus den Hängen des Ätna. Dazwischen gab es noch ein sizilianisches Mandelparfait mit Orangensauce. Leider gab es im Spiel eine peinliche Niederlage für den FC B.



<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2017/vercors-provence-franzoesische-alpen/index.php>

## Restprogramm 2017

### Jahresabschluss, 17.11.17

**News zur Tour:** Diese Veranstaltung findet erstaunliches Interesse, die 25 Plätze sind ausgebucht.

**Markenfreie Tour:** Für unseren Jahresabschluss habe ich im Landhaus Steirereck ([www.steirereck.ch](http://www.steirereck.ch)) in Cham reserviert. Dort lassen wir uns mit Köstlichkeiten rund um die österreichische Küche verwöhnen. Das Gasthaus hat bei der Sendung „mini Beiz, dini Beiz“ 2015 den ersten Platz belegt. Wir haben für max. 25 Personen Platz, „first-come, first-served“. Anmeldeformular ist frei geschaltet.

Anmeldeschluss: 14.11.17

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2017/jahresabschluss/index.php>



## Touren 2018

Ab 2018 muss ich meinen Aufwand zur Organisation von Touren deutlich reduzieren, deswegen gilt der Fokus den Gruppen, die mit Engagement dabei sind, und unterstützen und auch selbst einmal etwas in die Hand nehmen.

Das Tourenjahr wird dominiert vom Europäischen Cobra Meeting in Davos, 21.-24.06.18, das Nadja und ich organisieren. Dazu kommt eine markenfreie Tour ins Elsass sowie unser Jahresabschluss.

### Europäisches Cobra Meeting, 21.-24.06.18

Als mich Achim gerade nach Rückkehr von unserer Camargue-Tour anrief und fragte, ob ich nicht doch einmal einen ECM organisieren möchte - man würde gerne in die Schweiz kommen – wusste ich nicht was mich dabei erwartet. Es ist doch ein ganz anders gearteter Event als sonst auch mit viel mehr Teilnehmern und unterschiedlicheren Charakteren. Das Gespräch lief auf 2018 hinaus, da ich dort eigentlich etwas kürzer treten wollte bezüglich Touren und noch demzufolge keine Touren für dieses Jahr gebucht waren. Nach kurzer Abstimmung mit meiner Frau Nadja, die sich in das Organisatorenteam für den Event gerne auch einbringen möchte, haben wir einen Tag später für 2018 zugesagt.

Ein kurzes Brainstorming, welche Region wohl für unsere ausländischen Gäste dem Bild der Schweiz wohl am ehesten entsprechen, ergab zwei Ziele Zermatt unterhalb des Matterhorns, wo wir regelmässig Kurzurlaube verbringen, bzw. Grindelwald mit Eiger, Mönch und Jungfrau im Panorama. Das autofreie Zermatt musste schnell verworfen werden, da selbst ein ortsansässiger Hotelier für seine Hochzeit keine Sonderbewilligung zur Einfahrt ins Dorf bekommen hat.

In 2 Tagen war dann schnell ein attraktives Programm für Grindelwald gezimmert mit dem Jungfraujoch, Abendessen im Drehrestaurant Piz Gloria (2930m) auf den Spuren von James Bond 007 mit Besichtigung der Ausstellung BOND WORLD 007 und 007 WALK OF FAME oder einem Pässe-rauschen via Grimsel (2165m), Nufenen (2478m), St. Gotthardpass/Tremola (2105m), Susten (2224m). Diese Planung wurde dann den Tourismusbüro für einen Willkommensapero angeboten hat. Leider waren die dortigen Hotels weniger gesprächsbereit und das angebotenen Preis weit über unserem Budget, da im Juni und September 2018 angeblich Hochsaison in Grindelwald ist und man die Hotelbetten mit Japanern und Chinesen füllt.

Nach diesem Rückschlag haben wir unsere Vorgehensweise geändert und etwa 25 Hotels in der gesamten Schweiz selektiert, die zum einen von der Kapazität in der Lage wären das ECM zu stemmen und zum anderen in einer Region liegen, die ein Pässe-rauschen ermöglicht. Die Grossstädte wie Zürich, Bern oder Luzern waren damit raus. Von diesen 25 Hotels haben 8 geantwortet, vielleicht bezeichnend für die Schweizer Hotellandschaft.

Ein einziger Hotelier hat rückgefragt, "was muss ich machen um diesen Event zu bekommen?". Mit dem Sunstar Davos und Herrn Zürcher konnten wir so einen engagierten Hotelier gewinnen, der uns sehr bei der Umsetzung des Events unterstützt hat. Davos ist letztendlich auch eine ideale Basis für die Pässe-hatz. Das zugehörige Programm war sehr schnell definiert und die entsprechenden Unterlagen kreiert.

Hier möchte ich mich auch bei der "ECM Steering Group" bedanken, die uns hier jederzeit unterstützt hat und auch Arbeit abgenommen hat. Etwas was ich sehr schätze, weil auch in der Vergangenheit ein externer Support nicht vorhanden war.

.....  
Ein herzliches «Grüezi» von Eurem Organisatorenteam Nadja & Thomas, wir freuen uns sehr Euch an das 10. Europäische Cobra Meeting einzuladen, dabei sind wir stolz diese Jubiläumsveranstaltung in die Schweiz bekommen zu haben, diese findet vom 21. bis 24. Juni 2018 in Davos statt.



Für die Early Birds starten wir mit unserem Programm schon am späten Nachmittag des 20. Juni.

Wir wollen in diesen Tagen zeigen wofür die Schweiz steht, Schweizer Gastfreundschaft, grandiose Landschaften und Natur sowie tolle Passstrassen und gutes Essen. Für uns Cobristis stehen natürlich die Landschaften und Passstrassen im Vordergrund; sie dominieren auch unser Programm. fahren an den 2 Haupttagen fast 445 km über 11 Pässe und jagen unsere Cobra über 10'110 Höhenmeter.

Ziel ist es 100 Fahrzeuge (AC Cobra & GT 40) an dieser Veranstaltung zu präsentieren.

Weitere Information sowie die Buchungsmöglichkeit findet Ihr unter folgendem Link: [www.ECM2018swiss.com](http://www.ECM2018swiss.com)

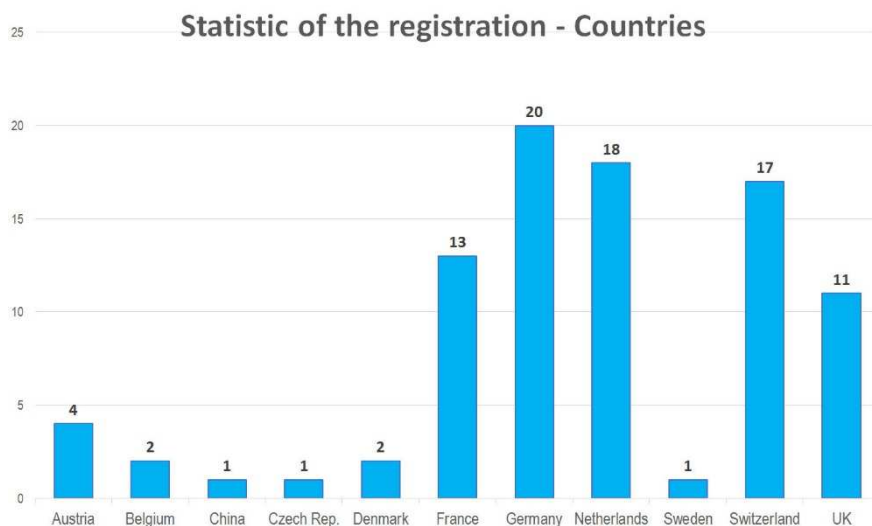
Anmeldeschluss ist der 28.02.2018!

**News zur Tour:** Ein erstaunlicher Run auf diese Veranstaltung. Bis anhin haben sich 90 Teams eingebucht, von Cobra 289 und Cobra 427 bis Daytona Coupe sowie GT40 ist alles dabei. Der am Weitesten anreisende Teilnehmer kommt aus Shanghai/China.

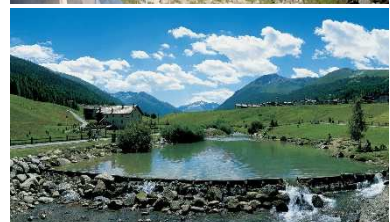
Für die Veranstaltung ist der Fotograf gebucht, alle notwendigen Unterlagen wie Navigationsdateien, Roadbooks und Detailplanung der Veranstaltung sind fertig und stehen in 3 Sprachen zum Download zum Download bereit.

Mittlerweile habe ich auch mit dem Hotel das Zimmerkontingent auf 110 erhöht. Zusätzliche Zimmer wäre derzeit noch verfügbar, da für die «Davoser Wandertage» ein zusätzliches Kontingent von 50 Zimmern im Moment vorreserviert, aber bei weitem noch nicht gefüllt ist. Entgegen kommt uns, dass diese Wandergäste alle mit der Bahn anreisen, wir also die Tiefgarage für uns allein haben und auch die sonstigen Parkflächen fast für uns allein haben.

Alle cobrafreien Veranstaltungen sind ausgebucht.



**Cobra Tour** – Die Early Birds reisen am 20. Juni 2018 nach Davos an und registrieren sich zwischen 16 und 18 Uhr im Hotel und beziehen Ihre Zimmer. Wir starten um 19 Uhr mit einem Apero und einer Begrüßung der Anwesenden und lassen uns dann mit einem feinen Dinner vom Hotel verwöhnen.



Am Donnerstagmorgen starten wir unsere erste Tour in die Bergwelt um Davos. Zum Aufwärmen gibt es eine Runde von 185 km und ca. 3'600 Höhenmeter, die es zu überwinden gilt. Zuerst starten wir am Campingplatz von Davos Richtung dem Flüelapass (2383m), der Davos im Prättigau mit der Ortschaft Susch im Unterengadin verbindet. Die 26 km lange, gut ausgebaute Passstrasse führt durch eine einzigartige Alpenlandschaft. Die maximale Steigung der Strasse beträgt 12 %, die Passhöhe ist auf 2'383 m.ü.M. An der zwischen Schwarzhorn (3147 m) und Weisshorn (2653 m) gelegenen Passhöhe befindet sich das Flüela-Hospiz neben einem kleinen Seeauge. Hier kann ein erster Kaffee genommen werden, auf jeden Fall bietet sich hier ein Fotostopp an. Ein paar Kilometer nach Zernez zweigen wir ins Zollfreigebiet Livigno ab und nehmen den Passo del Gallo (1815m). Wir durchfahren Livigno und befinden uns auf italienischem Boden. Via dem Forcola di Livigno (2310m) stossen wir auf den Passo del Bernina (2330m), der im Oberengadin gelegen ist. Er gilt als einer der schönsten Schweizer Alpenpässe und verbindet das Bündner Land in der Schweiz mit dem italienischen Veltlin. Wenn wir Glück haben sehen wir die Berninabahn, die auf der Westseite weitgehend dem Straßenverlauf folgt. Die Passhöhe des Berninapasses liegt einige Meter oberhalb und ca. 400 m östlich des Ospizio Bernina bzw. des großen Parkplatzes. In der Umgebung des Scheitels liegen mehrere kleine natürliche Seen sowie der große Stausee Lago Bianco. Zusammen mit den Gipfeln des Piz Bernina, Piz Morderatsch und Piz Chalchagn mit ihren Gletschern bilden sie ein herrliches Panorama. Wir gelangen auf die Hochebene von St. Moritz und passieren diesen Nobelskiort, der sich auf jeden Fall für einen Stopp anbietet. In Silvaplana zweigen wir zum Julierpass (2284m) ab. Die landschaftlich sehr reizvolle, gut ausgebaut und einfach zu fahrende Strecke überwindet auf der steileren und mit 7 km langen Südrampe allerdings nur knapp 500 m Höhenunterschied. Anschliessend geht es auf der ca. 34 km langen Nordrampe 1433 m Höhendifferenz in mehreren Stufen hinunter nach Tiefencastel. Dort zweigen wir rechts ab zurück nach Davos. Mittlerweile dürften die ersten der weiteren Teilnehmer im Hotel angekommen sein. Mit einem Apero und der Begrüssung starten wir den Hauptevent des ECM 2018. Die Küche wird uns mit einem Schweizer Dinner verwöhnen.

Der Freitag wird uns mit einer tollen Strecke mit 205 km und 5'140 verwöhnen, die so einige Highlights bietet. Die Daten beziehen sich ohne die später benannte Option auf den Passo Torri di Fraele, die zwar nur 30 km mehr aber 680 Höhenmeter mehr Fun bedeuten. Am Start der Etappe steht ein Fotograf, der von jedem Team Fotos schießt. Wir nehmen wieder den Flüelapass (2383m), der immer wieder ein Genuss ist und fahren anschliessend ins Zollfreigebiet von Livigno ein, zweigen dann aber ab Richtung dem Passo d'Eira (2208m). In dieser Region empfiehlt sich den Tank mit zollfreiem Sprit zu füllen. Der Foscagnopass (2291m) bringt uns Richtung Bormio; lohnenswert ist die Aussicht von der Passhöhe nach Osten ins Val Viola. Wenn Ihr Euch gut fühlt und Eure Cobra keine thermischen Probleme hat bietet sich nun eine tolle Option an, der Passo Torri di Fraele (1941m). Die bei Valdidentro aus dem Val Viola nach Norden abzweigende und mittlerweile asphaltierte Straße über den Passo Torri di Fraele führt zu den Stauseen Lago di Cancano und Lago di San Giacomo. Eindrucksvoll ist vor allem die sich über 17 Kehren an der Bergflanke hinaufziehende Südrampe. Die Straße ist schwierig und es ist ein Albtraum im nassen oder dunklen. Diese historische Straße wurde einst als "Salz- & Weinstraße" bezeichnet und verbindet die Valtellina mit der Schweiz. Oben müssen wir wieder drehen und bei der Abfahrt auf die ein oder andere Cobra im Gegenverkehr achten. Kurz vor Bormio (eventueller Kaffeestopp) zweigen wir zu einem weiteren Highlight ab, dem Stilfser Joch (2758m). Das Stilfser Joch – benannt nach der nordöstlich des Scheitels gelegenen Ortschaft Stilfs / Stelvio – ist Italiens höchster Straßenpass und der zweithöchste (befestigte) Straßenpass der Alpen nach dem Col de l'Iseran und verbindet Bormio in der Lombardei (SW) mit Prato allo Stelvio in Südtirol (NO). Die oft als »Königin aller Passstraßen« bezeichnete Strecke überwindet auf ca. 30 km einen Höhenunterschied von 1900 m und ist sowohl von der Landschaft als auch von der Streckenführung her wohl die eindrucksvollste Gebirgsstraße in den Alpen. Mit ihren insgesamt 34 Kehren auf der Südrampe ist die Straße



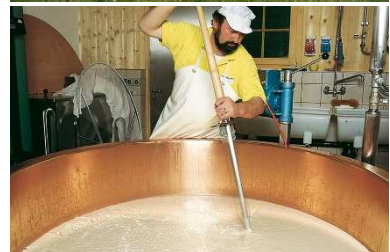


ein Garant für Fahrspaß, bitte seid bei den einspurigen Felstunneln, die im Aufstieg kommen, vorsichtig. An der Passhöhe drehen wir und zweigen zum Umbrailpass (2501m) ab, der hinunter nach Sta. Maria ins Münstertal führt. Via dem gut zu fahrenden Ofenpass (2149m) und noch einmal dem Flüelapass (2383m) in Gegenrichtung kommen wir wieder nach Davos. Nach Rückkehr bietet sich Entspannung in Pool und Dampfbad an bevor wir den Abend mit einem feinen Dinner beschliessen.

Als cobrafreie Alternative für die Tagesgestaltung bieten wir eine Besichtigung der Brauerei Monstein an. Die höchstgelegene Brauerei der Schweiz und die erste Schau-Brauerei des Kantons Graubünden steht in Monstein. Sie befindet sich in der ehemaligen Dorfsennerei, einem Gebäude, das vor 100 Jahren errichtet worden ist. Aus kristallklarem Monsteiner Quellwasser, Schweizer Hopfen und würzigem Malz braut jetzt die BierVision Monstein AG nach traditionsreichem Rezept Monsteiner Bierspezialitäten. Monstein ist ein malerisches Dörfchen auf 1625 Meter über Meer. Die typischen Walserhäuser und Spiicher verleihen der Gemeinde mit zwei Kirchen und zwei Gasthäusern einen unverwechselbaren Charme.

Am Samstag machen wir eine kurze Fahrzeugpräsentation am Parkplatz Jakobshorn. Hier können die Gruppenfotos geschossen werden. Anschließend klingen wieder die 8-Zylinder. Eine Runde mit 240 km sowie 4'970 Höhenmeter im Anstieg sind geplant. Von Davos aus fahren wir Richtung Südwest um dann zum Albulapass (2312m) abzubiegen. Die Straße über den Albulapass (räthisch: Pass d'Alvra) verbindet Thusis im Hinterrhein-Tal mit La Punt im Engadin. Die schmale Strecke ist nur wenig befahren und erfreut sich unter Motorradfahrern sowohl wegen der herrlichen hochalpinen Landschaft in der Scheitelregion als auch wegen der abwechslungsreichen Streckenführung großer Beliebtheit. Oben angekommen, eröffnet sich der Blick auf eine kleine Hochebene mit einem kleinen See. Das Hospiz ist gut ausgestattet und der kleine Andenkenladen nebenan lädt zum Stöbern ein. Eine längere Pause lohnt sich vor allem wenn man ein Fernglas besitzt. Im Sommer lassen sich bequem vom Hospiz aus Murmeltiere und etliche alpine Lebewesen leicht beobachten. Der Pass wird in etwa 1800 m Höhe vom 5865 m langen Albulatunnel der Rhätischen Bahn unterquert, die im unteren Teil der Nordwestrampe lange parallel zur Straße verläuft, bevor sie bei Preda im Tunnel verschwindet. Wir biegen nach rechts ab und fahren via Samedan und an St. Moritz vorbei zum Malojapass (1815m). Der Malojapass, italienisch Passo del Maloggia und romanisch Pass da Malögia, beginnt in Silvaplana, 1'802 im Kanton Graubünden und verbindet das Val Bregaglia mit dem Val San Giacomo (Italien); der total 43 km lange Pass endet in der Ortschaft Chiavenna auf 325 m.ü.M. Der Maloja ist ein ganz spezieller Pass, verfügt er doch eigentlich nur über eine Seite. Von Silvaplana her führt die Strasse praktisch ohne Steigung zuerst dem Silvaner- dann dem Silsersee entlang bis zur Passhöhe im Dorf Maloja auf 1'815 m.ü.M.. Unmittelbar hinter dem Dorf, am Ende der langen Engadinaebene erfolgt ein gewaltiger Geländeabsturz, - eigentlich der effektive Pass. Unten in Casaccia angekommen, führt die Strasse mit rund 11 % Steigung schön geschwungen durch das wunderschöne Tal hinaus zur Landesgrenze und endet dann in Chiavenna. Nach Chiavenna fahren wir über Splügenpass (2112m). Der Splügenpass wurde bereits zur Römerzeit begangen, auf der italienischen Seite ist die alte Römerstrasse teilweise noch gut zu sehen. Traumhafte Kehren hat's in der heutigen Strasse auf der Schweizerseite! Auf der italienischen Seite überwindet die dort schmale Strasse eine beinahe senkrechte Felswand. Von Splügen aus befahren wir die alte San-Bernadino-Strasse. Zwischen Andeer und Thusis durchquert man eine enge Schlucht, die seit dem 13. Jahrhundert als Via Mala ("Schlechte Straße") bekannt ist. Der Hinterrhein hat sich hier bis zu 600 m tief in das Gestein eingeschnitten. So eindrucksvoll bereits der Straßenverlauf ist – die ganze Schönheit erschließt sich nur bei einer Begehung der touristisch erschlossenen Klamm. Ein kurzer Stopp, wenn es auch nur für ein paar Fotos ist, lohnt sich. Via Tiefencastel führt uns der weg wieder zurück nach Davos. Vor dem Abendessen machen wir eine erste Verabschiedung und Kurzvorstellung des ECM 2019.

Als cobrafreie Alternative für den Samstag bieten wir eine Besichtigung der Schaukäserei Clavadeleralp an. Die Schaukäserei Clavadeleralp liegt auf



2'028 m ü.M. und bietet Gästen einen herrlichen Blick auf das Alpenpanorama. Die Schaukäserei kann entweder mit der Luftseilbahn Jakobshorn bis Jschalp und anschliessendem 45-minütigem Fussmarsch, mit dem Postauto bis Clavadel und anschliessender einstündiger Wanderung oder auf einem anderen der zahlreichen markierten Wanderwege vom Tal aus erreicht werden. Das Schaukäsen findet von 10:30 – 11:45 h statt.

Am Sonntag machen wir uns zu Fuss auf den Weg zur Talstation der Schatzalpbahn. Die dortige Standseilbahn bringt uns in 4 Minuten hoch zum heutigen Jugendstilhotel Schatzalp, das in den Jahren 1898-1900 von den Zürcher Architekten Otto Pflughard & Max Haefeli erbaut und am 21. Dezember 1900 eröffnet werden konnte. Die Schatzalp wurde als Luxussanatorium konzipiert und war die fortschrittlichste Heilstätte der Region. Hier, um das damalige Sanatorium, sammelte Thomas Mann Inspiration und Inhalte für seinen Roman "Der Zauberberg". Beim Mittagessen geniessen wir den Blick über das Tal. Nach dem Essen ist Ausklang und Verabschiedung der Teilnehmer.



### ECM 2018 - Extension-Tour, 25./26.06.18

Für eine limitierte Zahl von Petrolheads und Höhenmeter-Junkies aus dem Ausland wird eine ECM 2018 Verlängerungstour angeboten. Wenn schon der Aufwand betrieben wird nach Graubünden zu kommen, kann Ihr hier in einer kleineren Gruppe, in der man zügiger fahren kann (aber immer im Limit), noch ein paar grandiose Pässe und Landschaften genossen werden. Dies ist eine Drei-Länder-Tour, die von Davos aus ins nahe gelegene Südtirol (Italien) führt und im Vorarlberg (Österreich) endet. Dabei liegen 13 Pässe, davon 10 über 2000m auf unserem Weg. Es liegen fahrerische Schmankerl wie der Gavia, das Penserjoch, das Timmelsjoch oder die Silvretta-Hochalpenstraße auf unserer Strecke, die jedem Kurvenjäger etwas sagen. Die Tour endet in der Nähe von Bludenz, wo noch einmal übernachten werden kann oder direkt die Heimreise via dem Rheintal Richtung Feldkirch oder Bregenz angetreten kann.

Die Anmeldung ist beschränkt auf 12 Fahrzeuge. Die Tour war binnen 3 Stunden nach Ausschreibung ausgebucht!

<http://www.sportwagen-tours.com/ECM2018Swiss/ecm-2018--extension-tour/index.php>



## Markenfreie Touren 2018

### Elsass & Vogesen, 31.08 - 02.09.2018

**News zur Tour:** Leider gab es eine Änderung bei der Tour, das Hotel in dem wir 2013 waren, wurde leider verkauft. Der neue Besitzer startete im April und möchte das Hotel umbauen und aufwerten. Derzeit nehmen sie keine Buchungen an, da auch das neue Preisniveau noch nicht bekannt ist. Ich habe deswegen etwas Umplanen müssen und habe jetzt ein anderes Hotel reserviert.

Die Tour ist mit 14 Teams ausgebucht, 2 Teams konnten noch nachrutschen.

**Markenfreie Tour** – Hier wiederholen wir die Tour von 2013.

Fahrerisch ist einiges geboten, ca. 800 km, 34 Pässe, 14'830 Höhenmeter im Anstieg gilt es zu überwinden.

Starten werden wir an einem Freitag an der Raststätte Weil am Rhein. Auf der Autobahn machen wir zunächst Strecke bis nach Mulhouse, dann zweigen wir ab Richtung Nordwesten und die ersten Kurven beginnen. Pässe wie Grand Ballon (1216m), Col du Herrenberg (1186m) oder Col de la Schlucht (1139m) gilt es zu überwinden. Am Col de la Schlucht haben wir unseren Mittagsstopp.

Nach Eintreffen im Hotel kann der Abend mit ein paar gemütlichen Bieren oder etwas Wellness - Sauna, Hallenbad, Whirlpools, Hammam und Lacinium stehen zur Verfügung – eingeläutet werden. Danach lassen wir uns im Hotel kulinarisch verwöhnen. Das Hotel werden wir für 2 Nächte beziehen, sparen uns also die Packerei am nächsten Morgen.

Am Samstag fahren wir weiter Richtung Norden. Dort aber haben wir dann weniger Pässe zu fahren, folgen aber dem einen oder anderen Flusslauf und können eine Schlucht durchfahren. Den Mittagsstopp haben wir dann in einer etwas einsamen Gegend. Bis zum Erreichen unseres Etappenziels Lipsheim ist noch einiges abzufahren. In Wolxheim werden wir vor Eintreffen im Hotel noch eine Besichtigung und Probe in der Weinkellerei Domaine Joseph Scharsch erledigen.

Am Sonntag halten wir uns nach Süden und haben noch ein paar Pässe wie den Col du Kreuzweg (768m) oder den Col du Plaesterwaesel (1183m). Das Etappenziel Raststätte Bad Bellingen erreichen wir am frühen Nachmittag. Die Tour ist ausgebucht!

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2018/elsass-2018/index.php>

### Jahresabschluss, 16.11.18

Auch dieses Jahr wird es wieder einen Jahresabschluss geben, das Datum steht, die Örtlichkeit muss noch bestimmt werden.

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2016/jahresabschluss/index.php>



## Ausblick Touren 2019

Für 2019 ist aus heutiger Sicht wieder eine Inseltour geplant, sonst werde ich es wohl ruhiger nehmen, eventuell kommt noch die Sprinttour „Französische Alpen“.

### Sizilien, 20. – 31.05.19

**News zur Tour:** Mittlerweile ist die Planung sehr weit gediehen; die Tour ist mit 12 Teams ausgebucht! Teams von der Warteliste konnten nachrutschen. Mittlerweile sind die Hotels in Santa Flavia, Trapani, bei Agrigent und Viagrande reserviert und teilweise anbezahlt. Die Routen sind fixiert. Bei den Besichtigungen sehen wir uns in Trapani das Museo del Sale an. Kulinarische Besichtigungen machen wir bei den Weingütern Donnafugata und Morgante sowie Hochprozentiges in der Distilleria F.lli Russo. Zudem wurde ein Restaurant in Genua direkt am Meer unweit des Hafens als Treffpunkt der Gruppe zum Abendessen definiert. Anschliessend fahren wir gemeinsam auf den Fährhof. Nach unserer Runde um den Ätna fahren wir ins bezaubernde Taormina. Nach einem Rundgang durch das Städtchen werden wir in dem Aussichtsrestaurant unser Abendessen geniessen.

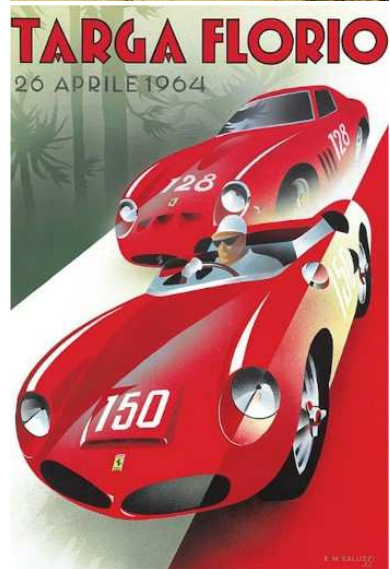
**Markenfreie Tour** – Abweichend von meiner sonst üblichen Arbeitsweise, gibt es zur Zeit nur eine sehr grobe Beschreibung der Tour-Inhalte mit der Möglichkeit sich nun voreinzuschreiben. Sollten sich mindestens 7 Teilnehmer finden, arbeite ich die Tour im Detail bis ca. Juni 2018 aus. Dies gibt mir mehr Flexibilität in meiner Zeitgestaltung. Die, die sich voreingeschrieben haben, können dann bis Juli 2018 noch stornieren. Dafür rücken dann Teilnehmer der Warteliste nach. Tourbeginn und Tourende ist aus heutiger Sicht Genua. Die Streckenlänge auf Sizilien beträgt ca. 1'760 km, 25'300 Höhenmetern. Die Route auf Sizilien ist inspiriert vom Curves Magazin „Sizilien“.

Die Voreinschreibung läuft bis zum 31. Mai 2017. Teilnehmer der bisherigen „Inseltouren“ Korsika 2017 und Sardinien 2015 haben bei der Voreinschreibung Vorrang bis zum 30. April 2017, anschliessend werden die Restplätze frei ausgeschrieben. Über die Durchführung der Tour wird bis zum 1. April 2018 entschieden; Route, Programm und Datum können bis dahin noch leicht variieren. Die Anmeldung ist beschränkt auf 8 Fahrzeuge (max. 8 Zimmer) um die Organisation zu erleichtern und noch etwas Flexibilität bei den Restaurants und den Stopps zu haben.

#### Highlights:

- Ca. 1'760 km, 25'800 Höhenmeter im Anstieg
- Siziliens Nord-, West- und Südküste
- Agrigento, das „Tal der Tempel“
- Marsala, nicht nur bekannt für den Dessertwein
- Strada di Sale, Salinenlandschaft und Windmühlen
- Rundfahrt am Ätna
- San Vito lo Capo
- Teile der historischen Targa Florio
- Taormina, Kaffee in der „Phallusbar“, Castelmola Bar Turrisi
- Besichtigung und Degustation der Kellerei Donnafugata

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2019/sizilien-2019/index.php>



## Sprint „Französische Alpen“, 07. /08.09.2019

**Markenfreie Tour** – 2019 planen wir eine Sprinttour „Französischen Alpen“ mit Anreise Freitagabend nach La Chapelle-d'Abondance. Über die Durchführung der Tour wird Ende 2018 entschieden. Die Anmeldung wird beschränkt auf 12 Fahrzeuge (max. 12 Zimmer). Teilnehmer aus Jura 2017 und Elsass 2018 haben Vorrang bei der Einschreibung. Die Tour wird ca. März 2019 ausgeschrieben!

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2019/sizilien-2019/index.php>



Viele Grüsse

Thomas

### Impressum:

Thomas Dibke  
Im Grod 1  
CH-6315 Oberägeri  
Email: [touren@sportwagen-tours.com](mailto:touren@sportwagen-tours.com)  
Web: [www.sportwagen-tours.com](http://www.sportwagen-tours.com)

Zum Abbestellen des Newsletters bitte Mail an: [touren@sportwagen-tours.com](mailto:touren@sportwagen-tours.com)

